

Pleiskirchen, ebenfalls beim Reinigen von Bienenstöcken gefunden. Zudem wurde Wal-



Foto: Der mumifizierte, von den Bienen nahezu vollständig entschluppte Totenkopfschwärmer
(Foto: J.H. REICHHOLF)

Kontakt: reichholf-jh@gmx.de

ter SAGE ein lebendiger, anscheinend frisch geschlüpfter, von Josef EBNER & Sabrina HAUNREITER aus Oberjulbach gemeldet. Das in der Passauer Neuen Presse am 22. Oktober 2018 darüber veröffentlichte Foto zeigt, dass sich die Flügel dieses Exemplars nicht voll entfaltet hatten.

Der Einflug von Totenkopfschwärmern im Frühsommer 2018 passt somit gut zusammen mit dem ungewöhnlichen Auftreten von Oleanderschwärmern in diesem Jahr. Davon berichtet Walter SAGE hier in den ‚Mitt. ZGB‘ S. 373.

Auffällig starke Zuwanderung des Oleanderschwärmers *Daphnis nerii* 2018 in den südbayerischen Raum

von Walter SAGE

Der Oleanderschwärmer *Daphnis nerii* ist ein Nachfalter aus der Familie der Schwärmer (Sphingidae), der vorwiegend in den Tropen und Subtropen der alten Welt, besonders in warmen Regionen rund ums Mittelmeer, vorkommt. Er fliegt als Wanderfalter (Binnenwanderer) unregelmäßig nach Mitteleuropa ein und zählt hier mit seiner Spannweite von bis zu 12 cm zu den größten und wegen seiner prächtigen Färbung auch zu den eindrucksvollsten Schmetterlingsarten.

Nördlich der Alpen ist er ein sehr seltener Irrgast, jedoch mit derzeit eher zunehmender Tendenz (dank warmer Sommer?). Eiablage und Entwicklung sind hier nur unter besonders günstigen Bedingungen (s. o.) möglich. Oleanderschwärmer werden nur sehr selten als Falter beobachtet, da sie Lichtquellen kaum anfliegen. Nachweise werden vielmehr

zu etwa 90 % über Raupenfunde erbracht. Insbesondere fallen die Raupen, wenn sich mehrere an einem Oleanderstrauch entwickeln, durch die abgefressenen Triebe oder auch durch die am Boden liegenden Kotballen.

Zwischen 2000 und 2017 gab es im Schnitt pro Jahr jeweils 3 – 5 Meldungen aus Deutschland an die DFZS („Deutsche Forschungszentrale für Schmetterlingswanderungen“), von denen etwa die Hälfte aus Bayern stammte. Während in den Jahren 2007, 2008 und 2012 keine Meldungen aus Mitteleuropa nördlich der Alpen kamen, stieg die Zahl 2014 allein in Deutschland auf 15 an. 2016 wurde dann in Mitteleuropa eine außergewöhnlich große Zahl Oleanderschwärmer nachgewiesen, was davor in diesem Umfang noch nicht dokumentiert worden ist (Wander-

falterbericht des DFZS 2016). 2003 wurden zwei Imagines aus der Region (Burghausen) gemeldet, wovon es eine Beobachtung mit Foto sogar in die lokale Tageszeitung (ANA) schaffte (SAGE 2004). Nachdem 2017 mit nur zwei Meldungen, davon eine aus Bayern, wieder ein sehr schwaches „Oleanderschwärmerjahr“ war, zeichnet sich für 2018 ein Re-

kordjahr ab. So wurden allein im Landkreis Rottal-Inn von vier verschiedenen Stellen insgesamt etwa 16 Raupen gemeldet. Eine erste Nachricht erreichte mich am 12. Juli aus Hebertsfelden (PLZ: 84332). Dort befanden sich fünf erwachsene Raupen an einem Oleander von Frau Anna BLASCHKE (Abb. 1).



Abb. 1: Raupen vom 12. Juli 2018 Hebertsfelden
Foto: BLASCHKE

Abb. 2 Raupen vom 22. August 2018 Erlach
Foto: GILG



Abb. 3: Raupe vom 14. September 2018 Gramsam bei Tittmoning
Foto: ZEHENTNER

Am 23. August war im Simbacher Lokalteil der Passauer Neuen Presse (PNP) das Foto einer verpuppungsreifen Raupe aus Erlach bei Simbach am Inn (PLZ: 84359) abgebildet (Abb. 2). Im Gespräch mit Wolfgang BAUER, dem Finder, berichtet er mir von insgesamt 5 Raupen. Zudem hatte er auf den Bericht hin einen Anruf aus Wittibreit (PLZ: 84384) erhalten, in dem man ihm ebenfalls von 5 – 6 Raupen an Oleandern berichtet. Am 07. September gab es einen weiteren Raupenfund, diesmal aus Zeilarn (PLZ: 84367), mit Foto in der PNP. Damit wurden allein aus dem Landkreis Rottal-Inn so viele Beobachtungen bekannt, wie im Durchschnitt die letzten Jahre für ganz Deutschland. Am 14. September erhielt ich schließlich noch eine E-Mail von Christian

ZEHENTNER aus 83423 Friedolfing / Nilling. Er hatte 7 erwachsene Raupen in Gramsam, südlich von Tittmoning (PLZ: 84529) im Landkreis Traunstein bekommen (Abb. 3). Dort stand der eingetopfte Oleander auf dem Firmenparkplatz einer KFZ – Werkstätte. Diese Vorkommen verweisen auf den Einflug durch das Salzsachtal.

Auch überregional lässt sich ein Rekordjahr erkennen. So gingen mehr als 30 Meldungen (Stand September 2018) aus Deutschland und Österreich an Walter SCHÖN (<http://www.schmetterling-raupe.de>), bei dem ein Großteil der auf elektronischem Weg gemeldeten Daten für die DFZS zusammenlaufen.

Quellen:

Jahresberichte der Deutschen Forschungszentrale für Schmetterlingswanderungen in der Zeitschrift ATALANTA (2000 – 2018). Marktleuthen
SAGE, W. (2004): 2003, ein Jahr der Wanderfalter – Schmetterlingsbeobachtungen im südostbayerischen Raum. - Mitt. Zool. Ges. Braunau Bd. 8, Nr. 4: 445-451
<http://www.schmetterling-raupe.de/>

Kontakt: WSlep@gmx.de

Der Japanische Eichenseidenspinner (*Antheraea yamamai*, GUÉRIN-MÉNEVILLE, 1861) nun erstmals auch am Unteren Inn nachgewiesen

von Walter SAGE

Der Japanische Eichenseidenspinner (*Antheraea yamamai*) aus der Familie der Pfauenspinner (Saturniidae) war ursprünglich nur in Ostasien (Amurgebiet) verbreitet und wurde durch die Menschen im 19. Jahrhundert zur Seidenzucht nach Europa importiert. Er gehört mit einer Flügelspannweite bis etwa 150 Millimeter heute zu den größten in Mitteleuropa auftretenden Schmetterlingen und ist hier unverwechselbar.

Bereits seit über 100 Jahren existieren Vorkommen in Slowenien, Kroatien und Süd-Ungarn, die wohl auf 1868 in Südostslowenien entkommene bzw. ausgesetzte Exemplare zurückzuführen sind. Nach und nach wurden weitere Teile Europas besiedelt, wo die Art nun in mehreren Ländern zwar lokal, aber nicht selten auftritt. So gibt es seit der Jahrtausendwende auch Vorkommen im Nordosten Italiens, dem Süden und Osten Öster-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Zoologischen Gesellschaft Braunau](#)

Jahr/Year: 2018

Band/Volume: [12_2018](#)

Autor(en)/Author(s): Sage Walter

Artikel/Article: [Auffällig starke Zuwanderung des Oleanderschwärmers *Daphnis nerii* 2018 in den südbayerischen Raum 373-375](#)